

KONTAKT/CONTACT

Kunsthalle Mannheim, Friedrichsplatz 4, 68165 Mannheim
Tel +49 621 293 6423, Fax +49 621 293 6412
kunsthalle@mannheim.de, www.kuma.art

ÖFFNUNGSZEITEN/OPENING HOURS

Di, Do – So und Feiertage 10 – 18 Uhr, Mi 10 – 20 Uhr,
1. Mi im Monat 10 – 22 Uhr, Mo geschlossen
*Tue, Thu – Sun and public holidays 10am – 6pm, Wed 10am – 8 pm,
1st Wed of the month 10 am – 10 pm, Mon closed*

EINTRITTSPREISE / ADMISSION

Regulär/Regular	12 €
Ermäßigt/Reduced	10 €
Abendkarte/Evening ticket	8 €
Familienkarte/Family ticket	20 €
Jahreskarte/Annual pass	30 €
für Student*innen/for students	12 €
Öffentliche Führungen/Public tours (60 Min.)	6 €
Kinder & Jugendliche u. 18 J./Children u. 18	Eintritt frei / free

MVV Kunstabend: Eintritt frei/Free admission

1. Mittwoch im Monat, 18 – 22 Uhr/Between 6 pm
and 10 pm on the first Wednesday of every month



MUSEUMSSHOP

+49 621 432 92670
shop.km@museumswelt.eu

MUSEUMSGASTRONOMIE LUXX

+49 621 170 25511
hallo@luxx-mannheim.de

Gefördert durch



MANNHEIM



Partner:

Royal Museum of Fine Arts Antwerp (KMSKA), Antwerpen/Antwerp
Phoebus Foundation, Antwerpen/Antwerp

JAMES ENSOR

The Kunsthalle Mannheim will be showing around 60 paintings and 120 graphic artworks as well as several masks by the Belgian artist JAMES ENSOR in an exhibition from 11th June 2021. Ensor's work is associated with the Kunsthalle in a particular way. The early purchase of one of his works in 1927 and a solo exhibition in 1928 made the museum one of the first in Germany to honour the Belgian artist. At the heart of this special exhibition will be the painting "Death and the Masks", which once belonged to the Kunsthalle's collection but was confiscated as "degenerate" in 1937. Held in the collection of the Musée des Beaux-Arts in Liège today, it will be returning temporarily to Mannheim. In 1956, the still life "Dead Cock-erel" was acquired as a replacement for the lost painting. Based on these two central works and the extensive collection of the artist's prints and drawings at the Kunsthalle, the exhibition will present the full cosmos of Ensor's oeuvre. Visitors will be able to discover the work and life of an idiosyncratic outsider who anticipated many aspects of modernism.

SELF-PORTRAIT – DEATH – STILL LIFE – MASK

On two floors of the art nouveau building, the exhibition will be showing paintings and graphic artworks featuring the motifs "self-portrait", "death", "still life" and "mask", all of which were key to the artist's work. However, his depictions of the landscape around Ostend, the place where he lived, his preoccupation with the motif of the love garden, his work as a musician, his exploration of Christian themes and his experiments in printmaking and drawing are also presented.

Throughout his career, James Ensor painted **self-portraits**. After classical self-portraits at the easel, he moved on to depictions in which he changed his identity or transformed himself. His self-stylisation, an essential aspect of which was the misunderstood artist, even extends to deification and martyrdom.

In 1887, after the death of his father, Ensor began to occupy himself more intensively with the motif of "death". The central work is "The Skeleton Painter", a self-portrait in the studio in which Ensor's head is replaced by a skull: a critical self-questioning and self-assertion. Here, a macabre vision of his own transience is paired with a self-confident conviction of "continuing to exist" after death, if only as a skeleton.

Still lifes also play a major role in Ensor's work. Influenced by the Flemish-Dutch tradition, he found his way to an individual repertoire defined by the sea, the carnival tradition of Ostend, and items in his parents' souvenir shop. His still lifes thus depict part of this whimsical world. The motif of death appears in this aspect of his work as well, in the shape of skulls.

However, Ensor is best known as a painter of **masks**. The artist himself also linked this intense preoccupation with the subject to his biography and environment: In Ostend, it was the custom to don masks and disguises during the carnival season, to shed everyday life and suspend conventions. Ensor was also surrounded by masks in the family's shop, which provided him with inspiration for painterly experiments. Through his grotesque and macabre depictions of masks, Ensor conveys a pessimistic view of human existence; however, this is always coupled with a life-affirming delight in irony and sarcasm, confusion, and burlesque spectacle.

Curator: Dr. Inge Herold

KUNSTHALLE
MANNHEIM

WWW.KUMA.ART
#ENSOR

JAMES ENSOR

11.06.– 03.10.21



JAMES ENSOR



Die Kunsthalle Mannheim zeigt ab dem 11. Juni 2021 rund 60 Gemälde und 120 Grafiken des belgischen Künstlers JAMES ENSOR sowie einige Masken aus seiner Sammlung. Das Werk Ensors ist in besonderer Weise mit der Kunsthalle verbunden. Mit dem frühen Ankauf eines Gemäldes im Jahr 1927 und einer Einzelausstellung 1928 gehörte das Museum zu den ersten in Deutschland, die den belgischen Künstler würdigten. Im Zentrum der Sonderausstellung steht das Bild „Der Tod und die Masken“, das einst zur Sammlung der Kunsthalle gehörte und 1937 als „entartet“ beschlagnahmt wurde. Heute im Besitz des Musée des Beaux-Arts in Lüttich, kehrt es temporär nach Mannheim zurück. 1956 wurde als Ersatz für das verlorene Bild „Stilleben mit Hahn“ erworben. Ausgehend von diesen beiden zentralen Werken und dem umfangreichen Grafikbestand des Künstlers in der Kunsthalle stellt die Ausstellung den Kosmos von Ensors Schaffen vor. Zu entdecken sind Werk und Leben eines eigenwilligen Außenseiters, der vielfach Aspekte der Moderne vorwegnahm.

SELBSTBILDNIS – TOD – STILLEBEN – MASKE

Die Ausstellung zeigt in zwei Stockwerken des Jugendstil-Gebäudes Gemälde und Grafiken aus den Motivkreisen „Selbstbildnis“, „Tod“, „Stilleben“ und „Maske“, die im Werk des Künstlers alle eine zentrale Rolle spielen. Vorgestellt werden aber auch seine Darstellungen der Landschaft um seinen Lebensmittelpunkt Ostende, seine Beschäftigung mit dem Motiv des Liebesgartens, seine Arbeit als Musiker, seine Auseinandersetzung mit christlichen Themen sowie seine Experimente in Druckgrafik und Zeichnung.

Während seiner gesamten Laufbahn hat James Ensor **Selbstbildnisse** gemalt. Nach klassischen Selbstporträts an der Staffelei kam er zu Darstellungen, in denen er die Identität wechselte oder sich verwandelte. Seine Selbststilisierung, in der der Aspekt des verkannten Künstlers zum Tragen kommt, reicht bis zu Vergöttlichung und Martyrium.

1887, nach dem Tod seines Vaters, beginnt Ensor sich verstärkt mit dem Motivkreis „**Tod**“ auseinanderzusetzen. Zentrales Werk ist „Das malende Skelett“,



ein Selbstporträt im Atelier, bei dem Ensors Kopf durch einen Totenschädel ersetzt ist: eine kritische Selbstbefragung und Selbstbehauptung. Die makabre Vision der eigenen Vergänglichkeit ist gepaart mit der selbstbewussten Überzeugung des »Weiterexistierens« nach dem Tod und sei es nur als Skelett.



Eine große Rolle in Ensors Werk spielen **Stilleben**. Geprägt von der flämisch-niederländischen Tradition fand er zu einem individuellen Repertoire, das vom Meer, der Karnevalstradition Ostendes und den Dingen im elterlichen Souvenirladen bestimmt war. So bilden die Stilleben einen Teil seiner skurrilen Lebenswelt ab. Die Todesmotivik fand anhand von Skelettköpfen ebenfalls Eingang in diesen Teil seines Werks.

Bekannt ist Ensor jedoch vor allem als Maler der **Masken**. Die intensive Auseinandersetzung mit der Thematik wurde auch vom Künstler selbst mit seinem biografischen Umfeld in Verbindung gebracht: In Ostende war es Brauch, während der Karnevalszeit Masken und Verkleidungen anzulegen, den Alltag abzustreifen und Konventionen außer Kraft zu setzen. Auch im Laden seiner Familie war Ensor von Masken umgeben, die ihm Anregung für malerische Experimente eröffneten. Mit seinen ebenso grotesken wie makabren Maskendarstellungen vermittelt Ensor

seine pessimistische Deutung der menschlichen Existenz, die jedoch stets gekoppelt ist mit einer lebensbejahenden Freude an Ironie und Sarkasmus, Verwirrspiel und burleskem Spektakel.
Kuratorin: Dr. Inge Herold

PROGRAMM

Rund um die Ausstellung gibt es ein umfangreiches Begleitprogramm. Besucher*innen können sich in Vorträgen, Führungen und Kunstgesprächen mit dem Werk Ensors auseinandersetzen. Aktuelle Termine veröffentlichen wir auf **WWW.KUMA.ART**. Bitte halten Sie sich hier auf dem Laufenden.

KATALOG

Zur Ausstellung erscheint im Deutschen Kunstverlag ein Katalog (220 Seiten, dt./engl.) mit Beiträgen von Inge Herold, Johan Holten, Mathias Listl, Herwig Todts und Xavier Tricot. Er ist für 29,50 Euro im Museumsshop der Kunsthalle Mannheim erhältlich.



CHECK DIE APP!

Der multimediale Begleiter durch die Kunsthalle mit Führungen und Informationen zu Ausstellungen, Werken und Veranstaltungen.



IMMER UP TO DATE

Abonnieren Sie jetzt unseren Newsletter für alle aktuellen Informationen rund um die Kunsthalle Mannheim unter **www.kuma.art**

BILDNACHWEISE – Alle JAMES ENSOR.
Cover: Der Tod und die Masken/Death and the Masks, 1897; © Lüttich/Liège, Musée des Beaux-Arts – La Boverie. V.l.n.r.: Das malende Skelett/The Skeleton Painter, 1896; Royal Museum of Fine

Arts Antwerp/Antwerpen; © Hugo Maertens. Der tote Hahn/Dead Cockerel, 1894; Kunsthalle Mannheim; © Kunsthalle Mannheim. Festnahme der Masken/Skeleton Arresting Masqueraders, 1891; The Phoenix Foundation, Antwerpen/Antwerp

